

## Jungbullen: Sind wieder rege gefragt

► Die Jungbullennotierungen haben mittlerweile wieder den Vorwärtsgang eingelegt. Denn Rindfleisch ist besser gefragt. Von Absatzmengen wie vor Beginn der Coronakrise könne man nur träumen, berichten Großhändler. Allmählich kommt der Verkauf über die Gastronomie aber wieder in Fahrt, und auch sommerliche Grillaktivitäten geben dem Markt anregende Impulse.

Die süddeutschen Notierungen hinken dem oben beschriebenen Trend noch hinterher, und U3-Tiere erzielen pro kg SG in Bayern nicht mehr als R3-Jungbullen im Nordwesten Deutschlands. Ursache dafür ist ein Rückstau an verkaufsreifen Jungbullen im Süden wegen des Corona-bedingten Schlachtstopps bei Tönnies in Kempten – dort wurde zeitweilig nur noch zerlegt. Dieser Standort arbeitet jetzt fast wieder voll. Erzeuger in den be-



Foto: Höner

△ Etlliche Schlachter haben ihre Offerten für Jungbullen zuletzt leicht aufgebessert.

troffenen Regionen können also ebenfalls mit besseren Preisen rechnen.

Sobald alle aufgestauten Tiere geschlachtet sind, wird das Jungbullenangebot nicht mehr drängen. Und die Nachfrage dürfte aus folgenden Gründen zumindest stetig ausfallen:

- Vorerst beschränkt sich der Verkauf an den Ladentheken auf Grillartikel und Hackfleisch. Das dürfte sich än-

dern, wenn die Temperaturen zurückgehen. Dann nimmt normalerweise die gesamte Rindfleischnachfrage zu.

- Das Ende der Sommerferien verspricht anregende Impulse. Das gilt nicht nur für Teilstücke, sondern auch für Verarbeitungswaren. Allerdings kommt das im Süden Deutschlands nur verzögert zum Tragen, denn dort enden die Ferien erst im September.

## Nutzkälber: HF-Tiere sind kaum gefragt

► Die Preise für männliche HF-Kälber haben bis zuletzt nachgegeben. Das Angebot ist nicht groß, es trifft aber auf eine ruhige Nachfrage:

- Bei den Kälbermästern werden saisonbedingt momentan nur wenige Stallplätze frei. Zudem enttäuschen die Schlachterlöse auf

ganzer Linie – vor einem Jahr erzielten pauschal abgerechnete Mastkälber gut 10 % mehr.

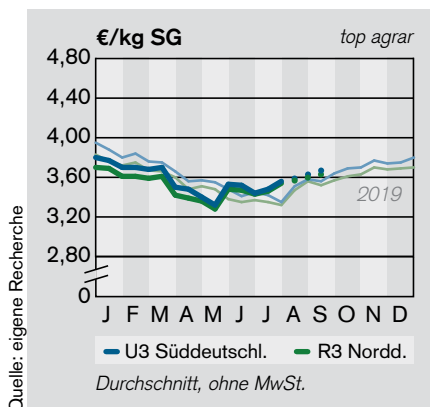
- Ausgesuchte, schwere HF-Kälber finden zwar zu stabilen Preisen ihren Weg in die Bullenmast. Die Stückzahlen sind allerdings rückläufig und gleichen die

Rückgänge beim Verkauf an Kälbermäster nicht aus.

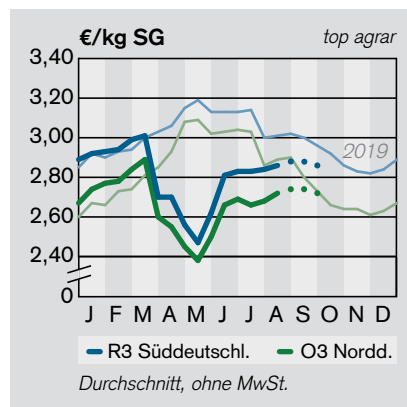
Für schwache HF-Bullenkälber lassen sich derzeit nur schwer Käufer finden, berichten Viehhändler. Man müsse zumindest kräftige Preiszugeständnisse machen, um zum Zuge zu kommen.

Beim Handel mit typbe-tonnten Bullenkälbern wird ebenfalls knallhart sortiert. Allerdings ist die Marktlage nicht so desolat wie bei HF. Die Preise für Fleckvieh und Co. tendieren zumindest stabil. Und im weiteren Verlauf erwarten Optimisten sogar Spielraum nach oben.

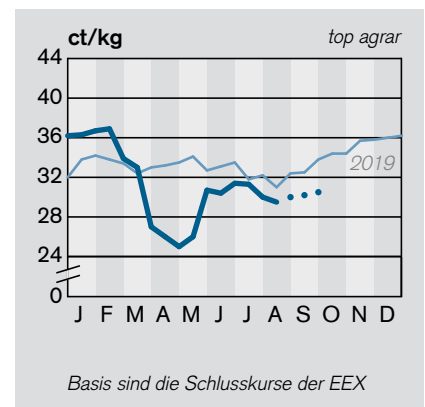
### SCHLACHTBULLEN



### SCHLACHTKÜHE



### BÖRSEN-MILCHWERT



## Kühe und Färsen: Bleiben knapp bis sehr knapp

► Weibliche Schlachtrinder sind stetig abzusetzen und erzielen stabile bis feste Preise. Der Weiterverkauf der Hälften und Teilstücke gestaltet sich nach Aussagen von Großhändlern nach wie vor schwierig. „Unsere Margen sind dabei immer noch relativ bescheiden“, klagt ein norddeutscher Großhändler. Deshalb hält sich die Nachfrage nach Kühen und Färsen in Grenzen. Sie trifft allerdings auf ein noch kleineres Angebot. Das gilt vor allem für Schlachtkühe.

Auch in den kommenden Wochen werden begrenzte Anlieferungen nach Meinung der meisten Marktbeobachter die Preise zumindest stützen. Von Januar bis

jetzt wurden in Deutschland rund 10 % weniger Kühe geschlachtet als 2019. Und diese Differenz wird nur langsam kleiner:

- Die deutschen Milchviehherden wurden in den letzten Jahren stark remontiert. Jetzt stehen bei uns deshalb bis auf Weiteres relativ wenige Altkühe zur Schlachtung an, und im benachbarten Ausland ist die Situation ähnlich.
- Die aktuellen Milchpreise rufen bei den meisten Erzeugern zwar keine Begeisterung hervor. Noch bewegen sich die Erlöse aber auf einem Niveau, bei dem keine laktierende Kuh vorzeitig den Stall verlässt.
- Etliche Betriebe fleischen zudem ihre ausselektierten

Altkühe vor dem Verkauf noch etwas auf, um bessere Schlachterlöse zu erzielen. Daran wird sich vorerst wohl auch nur wenig ändern, denn in den meisten Regionen Deutschlands ist die Grundfutterversorgung noch relativ gut.

Positive Effekte versprechen sich Beobachter auch von saisonalen Absatzimpulsen. Hack ist ohnehin fast ein Selbstläufer. Im weiteren Verlauf dürften aber auch Teilstücke an den Fleischtheken wieder besser „gehen“ als bisher. „Und der Absatz in Richtung Fleischwarenindustrie wird mit dem Ende der Sommerferien ebenfalls wieder in Fahrt kommen“, ist ein Marktkenner überzeugt.



Foto: Mennerich

△ Schlachtkühe sind regelrecht Mangelware.

# WIR BRINGEN'S AUF DEN PUNKT


**KLARE  
ANSAGEN,  
MEHR  
VERDIENEN**

Einsteigen und profitieren

agrарfax   
Infos für Topmanager

 [www.agrarfax.de](http://www.agrarfax.de)

 [info@agrарfax.de](mailto:info@agrарfax.de)

 0 25 01/8 01-30 20

**BÖRSENTELEGRAMM**

**Was war, was wird?**



Foto: Privat

◀ Stephanie Stöver-Cordes

**WEIZEN: UNTER DRUCK**

Die Weizenkontrakte mussten zur Wochenmitte an der Matif und der CBoT weitere Verluste hinnehmen. September-Weizen fiel in Paris auf 177,50 €/t, und in Chicago gab der Frontmonat auf 4,91 US-\$/bu (153,25 €/t) nach. Das US-Agrarministerium (USDA) hat seine Ernteprognosen für die USA und Russland kürzlich erhöht. Das setzte die Notierungen unter Druck.

**MAIS: ERNTE IST EINGEPREIST**

Während der November-Termin an der Matif mit 163,75 €/t seitwärts tendierte, ging es für den US-Kontrakt leicht bergauf. Am 12. August lag er zum Ende des Handelstages bei 3,15 US-\$/bu (105,36 €/t). Die hohe US-Ernteprognose hat Marktteilnehmer nicht überrascht. Zudem lagern knapp zwei Drittel der Endbestände in China und stehen dem Weltmarkt kaum zur Verfügung.

**ÖLSAATEN: FREUNDLICHER**

Raps legte in Paris nach einer schwächeren Phase wieder zu und kletterte auf 376,50 €/t. Damit folgte er den freundlichen Sojabohnen, die sich auf 8,91 US-\$/bu (277,96 €/t) hocharbeiteten. Wie das USDA in seinem aktuellen Bericht mitteilte, steigt der Verbrauch Chinas um weitere 3 Mio. t. Damit nimmt auch Pekings Importbedarf zu, und das könnte den USA weitere Exportchancen ermöglichen.

**KARTOFFELN: SEHR RUHIG**

Für den April-2021-Kontrakt ging es an der EEX zuletzt bergab auf 6,10 €/dt. Der Juni-2021-Termin sank auf 7,10 € pro dt. Die Angst vor Ertragseinbußen hat witterungsbedingt abgenommen. Dafür prägt jetzt wieder die schwierige Absatzsituation aufgrund fehlender Großveranstaltungen die Stimmung.

**MILCHMARKT: SEITWÄRTS**

Magermilchpulver für August hangelte sich an der EEX auf 2055 €/t, doch der Butter-Kontrakt stagnierte bei 3350 € pro t. Die hohen Temperaturen stützen die Kurse, denn die Milchleistung sinkt, und die Nachfrage nach Frischprodukten nimmt zu.

Die Online-Börselegramme von Analystin Stephanie Stöver-Cordes, Kaack Terminhandel GmbH, finden Sie unter [www.topagrar.com/markt](http://www.topagrar.com/markt).

**Umrechnungskurs: 1 US-Dollar = 0,8495 €**

**KURZ & BÜNDIG**

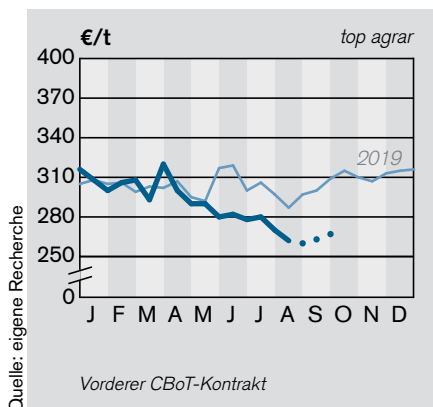
▼ **Mischfutter:** Schwächelnde Getreide- und Sojapreise sprechen für Spielraum nach unten bei den Preisen für Mischfutter.

► **N-Dünger:** Die Abgabepreise für KAS, Harnstoff und AHL treten zumeist auf der Stelle. Es ist mehr als genug Ware am Markt.

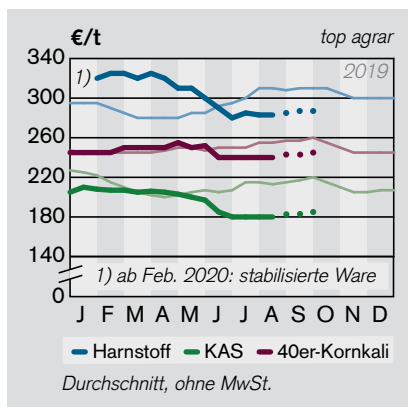
► **Braugerste:** Mälzer sehen sich vorerst gut versorgt und sind noch nicht bereit, die mageren Prämien für Braugerste aufzubessern.

▼ **Speisekartoffeln:** Die Hauptsaison hat unter eher negativen Vorzeichen begonnen. Das Angebot ist größer als im letzten Jahr.

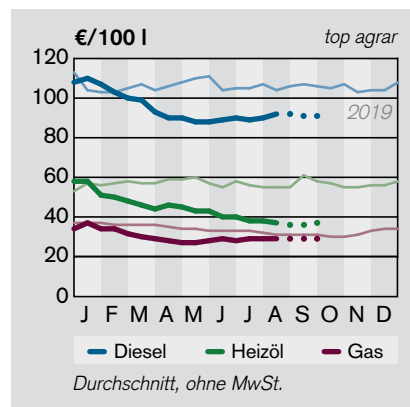
**SOJASCHROT**



**DÜNGER**



**ENERGIE**



## Zucker: Terminkurse steigen

► Ist das schon die Trendwende? Die Futures für Roh- und Weißzucker an den Terminbörsen sind seit Mitte Juli deutlich gestiegen. In London notierte der März-2021-Kontrakt zuletzt rund 375,6 \$/t (umgerechnet 320 €/t), das waren über 10 % mehr als vor einem Jahr. Und auch an der New Yorker Börse kostete Rohzucker mit Fälligkeit März 2021 mit 13,50 cts/lb (254 €/t) gut 10 % mehr als vor zwölf Monaten. Analysten sehen gleich mehrere Gründe für den deutlichen Anstieg:

- Die Zuckerrübenenerträge in der EU könnten wegen des stärkeren Auftretens des Rübenvergilbungsvirus eher mäßig ausfallen.
- Thailands Zuckerrohrerträge könnten dürrebedingt um bis zu 5 % kleiner ausfallen als im Vorjahr. Hinzu kommt die in diesem Jahr geschrumpfte Anbaufläche.
- Auch in Brasilien, der Nummer eins am Weltmarkt, scheint ein Produkti-

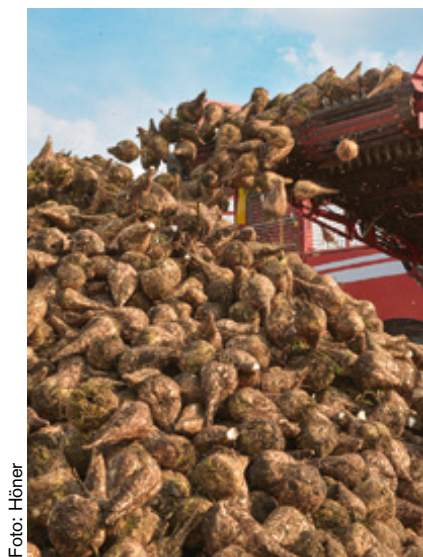


Foto: Höner

onsrückgang nicht unwahrscheinlich. Denn in Südamerika macht eine ausgeprägte Trockenperiode zum Ende der

◀ Freundliche Tendenzen auf dem Zuckermarkt könnten für höhere Rübenpreise sorgen.

Kampagne vielen Zuckerrohrfarmern einen Strich durch die Rechnung.

Gleichzeitig steigt der weltweite Zuckerbedarf. China, das weltweit bereits der zweitgrößte Importeur ist, will für 2020/21 zusätzliche Importquoten von über 2,1 Mio. t Zucker einplanen, hieß es zuletzt aus dem Reich der Mitte. Wenn Peking diese Pläne in die Tat umsetzt, dürfte das für feste Tendenzen auf dem internationalen Zuckermarkt sorgen.

Wenn es so kommt, dürften auch Rübenanbauer in Deutschland und anderen EU-Ländern profitieren, nicht zuletzt dann, wenn die Auszahlungspreise für die Kampagne 2021/22 ausgehandelt werden.

# KEIN BLA BLA FAKTEN!

Bla bla bla ...

Schneller wissen.  
Besser vermarkten.  
Mehr verdienen.

Bla bla bla ...

agrарfax   
Infos für Topmanager

## Ferkel: stabil

► Die Ferkelnotierungen haben sich stabilisiert. Händler berichten, dass sie die angebotenen Stückzahlen recht problemlos vermarkten können. Die Einstallbereitschaft habe sich spürbar erholt. Nur die freien Ferkelpartien seien noch etwas mühsamer an den Mann zu bringen, heißt es. Auch im Ausland behaupten sich die Notierungen, sodass auch von dort kein Preisdruck aufkommt.

Marktteilnehmer rechnen im weiteren Verlauf mit stabilen Einstallpreisen:

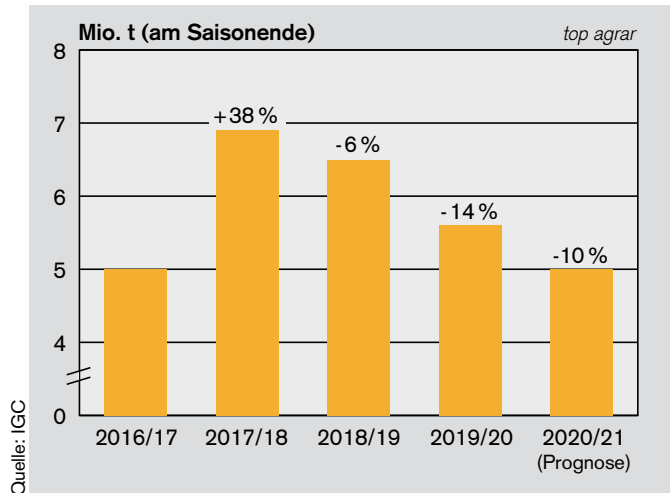
- Mäster schöpfen wieder Hoffnung. Nur wenige lassen ihren Stall leer stehen – zumal auch die Futterkosten derzeit recht niedrig sind.
- Das heimische Angebot an Ferkeln dürfte überschaubar bleiben. Nach den endlosen Debatten zu Kastration und Kastenstand geben nicht wenige Sauenhalter entnervt auf.



Foto: Heil

△ In den Sauenställen stauen sich kaum noch Ferkel.

## RAPS: WELTWEITE VORRÄTE SINKEN WEITER



◁ Analysten sehen die weltweite Raps-ernte etwas über Vorjahresniveau. Sie erwarten aber auch einen höheren Verbrauch. Die globalen Vorräte sollen denn auch erneut deutlich sinken. Das stützt die Notierungen.

## Mastschweine: freundlich

► Die Lage am Schweinemarkt entspannt sich schneller als erwartet. Noch sind zwar nicht alle Überhänge abgebaut, die durch den Ausfall des größten Tönnies-Schlachthofs entstanden sind. Doch der Betrieb in Rheda-Wiedenbrück schlachtet wieder 70 % der normalen Stückzahlen. Das entlastet den Lebendmarkt spürbar. Glücklicherweise ist auch das Gesamtangebot an Schweinen derzeit nicht zu üppig. Brancheninsider schätzen, dass sich der Markt in der zweiten Augushälfte wieder vollständig ausgleicht. Auch die weiteren Aussichten sind freundlich:

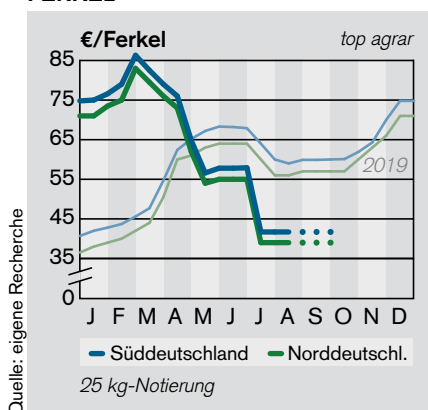
- Die Fleischnachfrage bekommt durch das Grillwetter Impulse, sodass die Teilstückpreise wieder anziehen.

- Die Ferienzeit ist in einigen Bundesländern bereits beendet. Normalerweise steigt dadurch die Nachfrage nach Schweinefleisch.

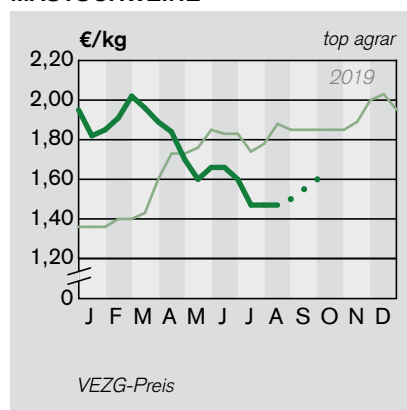
„Ich halte einen Anstieg der Notierungen um 10 Cent je kg bis September für möglich“, erklärt ein Branchenkenner zuversichtlich. Sicher sei das freilich nicht, meint er.

Sorgen bereitet vielen Beobachtern nach wie vor die Corona-Pandemie und ihre Folgen. In der Tat ist das Außer-Haus-Geschäft weit von normalen Umsätzen entfernt. Und in einigen EU-Ländern werden Lockerungen der Auflagen wieder zurückgenommen. Diese Unsicherheit lähme die Fleischnachfrage, erklärt ein Händler.

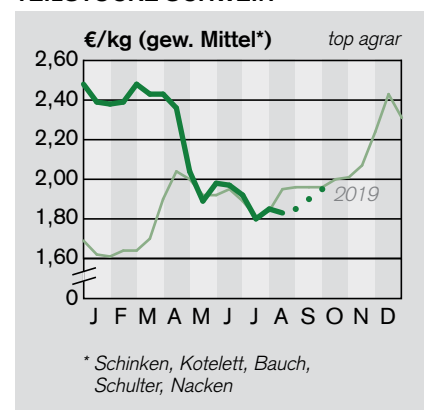
### FERKEL



### MASTSCHWEINE



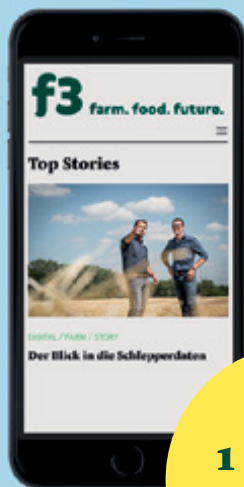
### TEILSTÜCKE SCHWEIN



MAGAZIN FÜR  
GRÜNE  
INNOVATIONEN

# „Reiche Datenernte, direkt vom Feld.“

– **Gründer Dietrich Kortenbruck** und  
**Produktmanager Frederik Witte** bilden mit  
„**exatrek**“ Vorgänge auf dem Feld digital ab.



**Jetzt  
1 Monat  
gratis  
testen!**

Hereingeklickt: [f3.de](https://f3.de)

Stories, Ideen, Impulse rund um Start-ups aus Agrar, Food,  
Forst und Energie.

Jetzt online lesen und f3 Mitglied werden:

**ab 3,99 €/Monat**

**f3.de**

**f3** farm. food. future.